

Tierrassen in der extensiven Weidehaltung

Für die ganzjährige Freilandhaltung werden robuste Rinder-, Pferde- und Schafrassen in geringen Besatzdichten zur Landschaftspflege eingesetzt. In der Lahnaue handelt es sich um das Rote Höhenvieh, früher auch als Hinterländer Rind oder Vogelsberger Rind bezeichnet. Diese widerstandsfähige Rasse war bis zum Anfang der 1970er Jahre in Hessen weit verbreitet, wurde dann aber durch Hochleistungsrassen verdrängt und war nahezu ausgestorben. Durch Genressourcen der Universität Gießen konnte aus Restbeständen wieder eine Erhaltungszucht aufgebaut werden. Das Beweidungsprojekt in der Lahnaue trägt damit auch zur Erhaltung dieser für Hessen typischen Rinderrasse bei.



12

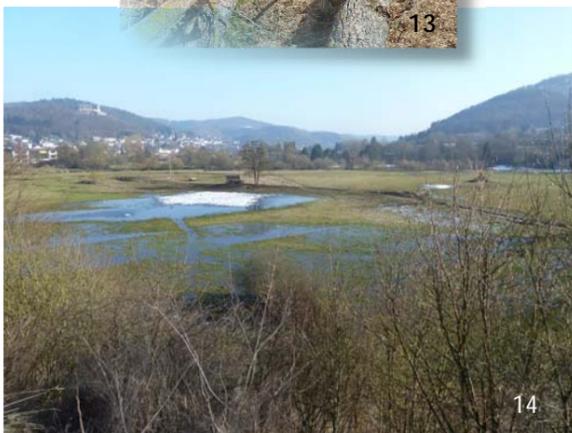
Die Mischbeweidung mit Norwegerponys oder Fjordpferden und Kamerunschafen wirkt sich aufgrund des selektiven Fressverhaltens und der unterschiedlichen Bewegungsmuster in der Fläche günstig auf die strukturelle Vielfalt aus. Zudem hilft der Mischbesatz bei der Regulierung der interartlichen Parasitenprophylaxe. Aufgrund ihrer Herkunft sind die eingesetzten Haustierrassen anspruchslos und äußerst widerstandsfähig gegenüber extremen Wetterlagen.

Tierbetreuung

Die Tiere werden täglich von den Tierhaltern in Augenschein genommen und auf ihren Gesundheitszustand hin kontrolliert. Bei Bedarf können die Tiere Weideunterstände nutzen. Wegen der natürlichen Unterstände (Hecken, Baumgruppen) und des dicken Felles werden diese aber kaum aufgesucht. Durch die ganzjährige Freilandhaltung können sich die Tiere allmählich auf die veränderten Jahreszeiten einstellen. Das Winterfell der hier eingesetzten Pferde- und Rinderrassen isoliert so gut, dass trockener Schnee auf dem Rücken der Tiere nicht schmilzt. Bei Bedarf erfolgt auch eine Zufütterung.



13



14



15



16

Besondere Artenschutzmaßnahmen

Zur Förderung der Artenvielfalt wurden im Projektgebiet zahlreiche Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Dazu gehörte die Errichtung künstlicher Höhlenbäume, das Anbringen unterschiedlicher Nistkästen und die Errichtung eines eigens entworfenen ‚Starenhotels‘ zur Ansiedlung einer Starenkolonie. In den Viehunterständen wurden Nisthilfen für Rauchschnalben angebracht. Im Gelände verteilt finden sich Totholzlager und zeitweise wasserführende Mulden. Die Anpflanzung einzelner solitärer Eichen soll auf lange Sicht einen Hutecharakter entstehen lassen. Nachdem mehrfach rastende Weißstörche beobachtet wurden, soll eine Brutplattform deren Ansiedlung erleichtern.

Weidezäune

In der Naturweidelandschaft Lahnaue wird ein marktüblicher Weidezaun mit Feststromanschluss eingesetzt. Die Spannung am Zaun unterscheidet sich jedoch nicht

von den üblichen Weidezäunen der umgebenden Viehweiden. Zudem ist diese Art von Weidezäunen auch durchgängig für Wildtiere. Für Menschen und Tiere besteht also keine Gefahr. Die Zaunführung berücksichtigt ansonsten ausdrücklich den Spazierbetrieb durch Erhaltung des ‚Wiesenweges‘ zwischen Kleingärten und Fußgängersteig, durch Erhaltung des Zuganges zur Kiesbank am Fußgängersteig und durch Einhaltung eines Abstandes von mindestens 1,5 m zu den Grundstücksgrenzen an Wegen.

Erholung und Umweltbildung

Die Naturweidelandschaft Lahnaue wird im Südwesten vom Lahn-Radwanderweg mit Blick auf Stadt und Schloß Biedenkopf berührt. Beiderseits der Lahn führt der bei Spaziergängern beliebte Promenadenweg um das Weidegebiet herum. Erholungsuchende bekommen so von allen Seiten Einblick und Beobachtungsmöglichkeiten in die naturnahe Landschaft. Das Durchstreifen des Geländes und ein Hundeauslauf ist in den Weiden nicht möglich, um die Weidetiere und die in der Folge zahlreich vorhandenen Wildtiere nicht zu stören. Wir bitten hierfür um Verständnis. Geführte Exkursionen sind zu bestimmten Jahreszeiten z. B. im Rahmen von Schulprojekten möglich.



17



18

Projektpartner



Landkreis Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
☎ 06421 405-0



Magistrat der Stadt Biedenkopf und Unterhaltungsverband Obere Lahn
Hainstr. 63, 35216 Biedenkopf
☎ 06461 704-0



BUND Biedenkopf-Breidenbach-Dautphetal e.V., Landgrafenstr. 2, 35216 Biedenkopf
☎ 0174 3929220
bund.biedenkopf@bund.net



Pferdehalter: Fjordgestüt Fjellhorn, Rüdiger Ruf, Hornbergstr. 2, 35232 Friedensdorf
☎ 0157 79296564
www.ps-reiten.de



Rinderhalter: Dr. Peter Becker, Hof Roda
Naturschutzbund, Ortsverein Biedenkopf e.V. Donaueschwanenstr. 13, 35216 Biedenkopf,
☎ 06461 2653



Herausgeber: Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf
Konzept und Layout: © 2014 Ursula Mothes-Wagner, ☎ 06453 911678

Text: Matthias Schneider (BUND)

Fotos: Volker Linzert (3), Ursula Mothes-Wagner (8), Matthias Schneider (Titelbild, 2, 5-7, 12-18), Stefan Vomhof (1, 4); Hans-Joachim Fünfstück (11), Thomas Grunwald (9), Stefan Kostyra (10), piclease.de



Lage des Projektgebietes: Gemarkung Biedenkopf, Kartengrundlage Stadtplan Hessen (HVBG © 2007), www.hessen.cd.de



Naturweide Lahnaue Biedenkopf

Ein Naturschutzprojekt im
Landkreis Marburg-Biedenkopf
stellt sich vor



1

Renaturierung der Lahn

Die extensive Beweidung der Lahnaue bei Biedenkopf ist Bestandteil einer umfassenden Renaturierung der Lahn, die als Kooperationsprojekt vom Unterhaltungsverband Obere Lahn, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf als unterer Naturschutzbehörde und der Stadt Biedenkopf durchgeführt wurde. Die Maßnahmen basieren auf einer Rahmenplanung des Regierungspräsidiums Gießen als oberer Wasserbehörde. Die Finanzierung erfolgte aus zweckgebundenen Mitteln der naturschutzrechtlichen Ersatzzahlung. Der BUND wurde von den Trägern mit der Bewirtschaftung und Durchführung der extensiven Beweidung beauftragt.



3



2

Durch Herstellung eines neuen Lahngerinnes in der Überflutungsauwe wird die typische Dynamik des Mittelgebirgsflusses aktiviert. Unter dem Einfluss des Hochwassers kann der im alten Bett ausgesteinte Fluss sich wieder frei in der Aue entfalten und typische Kiesbänke und Uferanrisse ausbilden. Es entsteht eine Naturlandschaft, in der eine Vielzahl von Tieren ihren Lebensraum findet.

Extensive Beweidung

Die Renaturierung der Lahn wird begleitet von einer extensiven Beweidung in ganzjähriger Freilandhaltung. Der Besatz wird an die Entwicklung des Standortes angepasst. Im Vergleich dazu ist die Besatzdichte bei klassischen Umtriebsweiden um ein Vielfaches höher.



4

Die großen Pflanzenfresser sind der Schlüssel für eine sich ständig verändernde Mosaiklandschaft mit savannenartiger Struktur für viele Pflanzen- und Tierarten: Weidetiere in der Naturweidelandschaft fressen allmählich und wegen der geringen Besatzdichte nicht alles komplett auf. Im Gegensatz zur Intensivweide in der üblichen Landwirtschaft, bei der alles kahl gefressen wird, bleiben bis weit in den Herbst inselartige Gras-, Gebüsch- und Gehölzstrukturen zwischen kurzen Weiderasen bestehen. Es entsteht eine ‚halboffene Weidelandschaft‘.

Gehölze, Brombeergebüsche sowie Stauden werden insbesondere im Winter verbissen und damit eine Verbuschung aufgehalten. Die Beweidung unterstützt daher auch die Renaturierung der Lahn, die ohne den Einfluss der Weidetiere schnell durch Weiden- und Erlenverjüngung in ihrem neuen Bett fixiert würde.



5



6

Die Entstehung von Suhlen, offenen Bodenstellen, Kotplätzen und Uferabbrüchen sorgen im Wechsel mit dem unterschiedlich dichten Bewuchs in der Fläche für einen strukturreichen dynamischen Lebensraum mit hoher Artenvielfalt.

Neue Nahrungsketten durch Huftierkot - Schlüsselfaktor für Artenvielfalt

Aus dem Dung der weidenden Tiere entwickeln sich unzählige Käfer, Fliegen und Fadenwürmer. Sie sind Nahrungsgrundlage für Fledermäuse, Vögel und Amphibien. Weidelandschaften sind daher ‚hot spots‘ der Artenvielfalt. Nicht umsonst waren die extensiven Viehweiden im Jahr 2004/2005 ‚Biotop des Jahres‘.



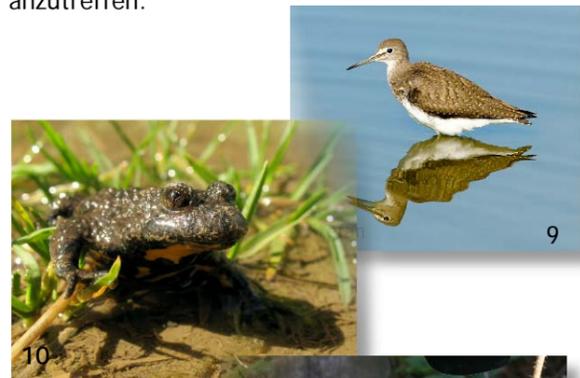
7



8

Kein anderer Lebensraum der Kulturlandschaft weist eine vergleichbar hohe Anzahl an Arten auf.

Grasfrosch, Gelbbauchunke, Berg-, Faden- und Teichmolch, Eisvogel, Wasseramsel, Flußuferläufer, Wald-Wasserkäfer, Bekassine, Weißstorch, Schwarzstorch, Graureiher, Seidenreiher, Braunkehlchen, Schafstelze, Rohrdommel, Hermelin, Feldhase, Zwergmaus, Wasserfledermaus, Graues Langohr und viele andere Arten sind in der Naturweidelandschaft anzutreffen.



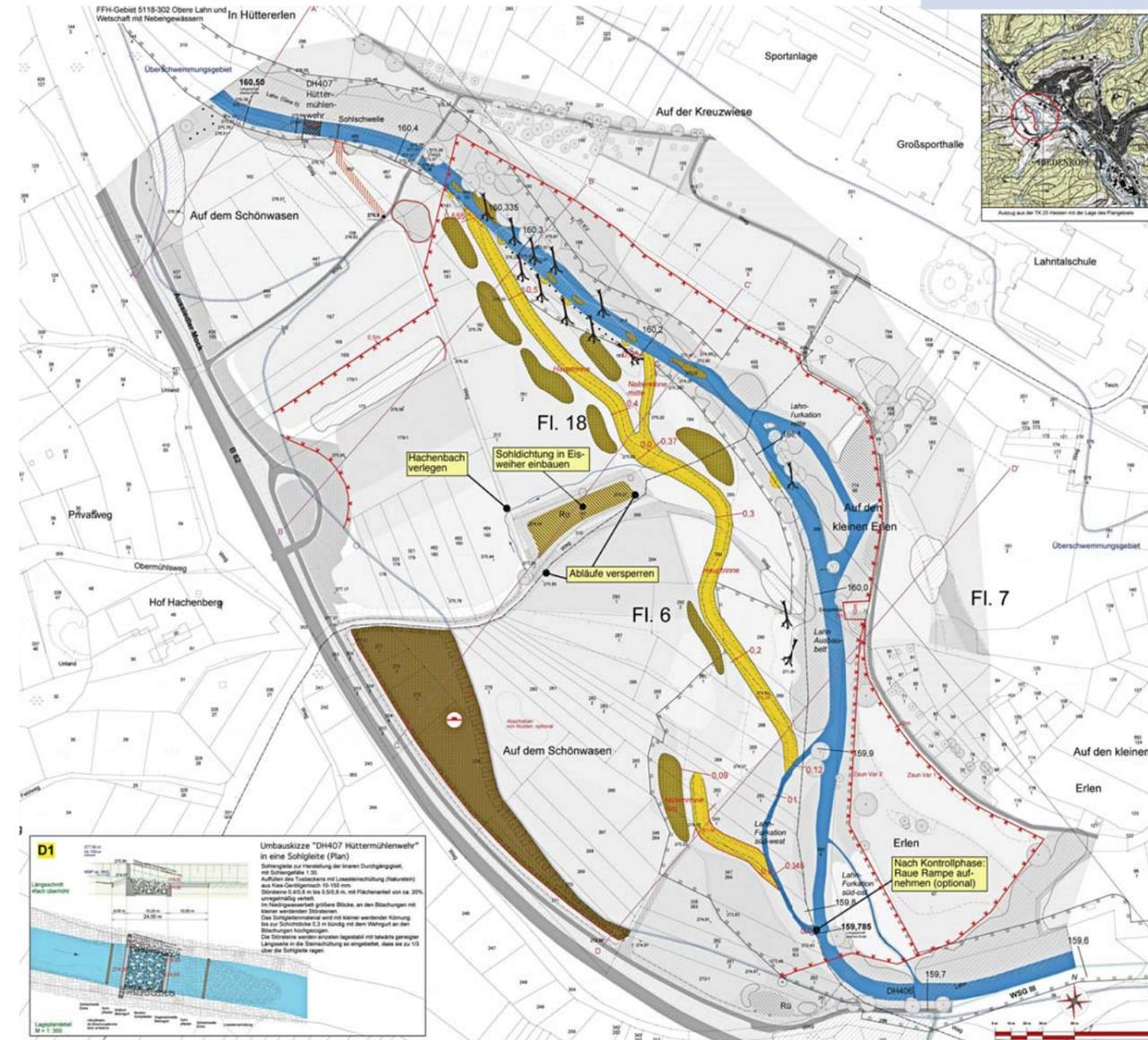
9



10



11



Übersicht über das neu angelegte Parallelgerinne der Lahn sowie die ergänzenden gestalterischen Maßnahmen.

© 2009, Büro Groß & Hausmann, im Auftrag des Kreisausschusses Marburg-Biedenkopf